

W. K.

Der
Verliebte Brieff = Wechsel

Zwischen

Den Hoch = Edlen / Hoch = Achtbahr und
 Hochehrfahnen Herrn /

N N N N N

Johann Adolph

IACHIM,

Der MEDICIN - Weitberühmter DOCTOR

Und

Der Wohl = Edlen / Viel = Ehr = und Zugsamen Jungfer /

Annen Dorotheen /

TIT. Herrn

Johann George Laurers /

Wohl meritirten Bürgermeisters und Jur. Pract. in Zorgau

ältesten Jungfer Tochter

Als dieselben

Ihr Hochzeitlich Ehren = Gest

Den 19. Novemb. Anno 1715.

In Zorgau vergnügt celebrireten /

Vorgekellert /

Von

Derofelben

auffrichtigen Diener.

WETENBERG Gedruckt bey Samuel Kreusigen.

AK



Der Herr Bräutigam
An
Seine geliebte Jungfer Braut:

Ein Engel!

zürne nicht das mein verwundtes Herze
Von deiner schönen Hand ein Pflaster ha-
ben will.

Wie aber denckst du gar das ich nur höfflich scherze
Und nennst dis schlechte Blatt ein Zeit vertreibend Spiel?
Doch laß die schönstes Kind / den Zweifel nur benehmen;
Ich bin im rechten Ernst biß anff den Todt verlegt;
Und wird sich deine Hand zum helfen nicht bequemen:
So ist mein Leben schon dem Grabe aus gesetzt.
Die Krankheit so mich plagt nennet man die Pein im Lieben,
Die unsern ganken Sinn zu einer Folter macht.

Vor die hat noch kein Arkt uns ein Recept geschrieben
Noch wider dieses Giffte ein gegen Giffte erdacht.
Sie lehrt die Sterblichen das strenge Recht verkehren/
Stößt die Geseze um und macht den Richter blind.
Ihr süßes Wesen kan die Klugen selbst bethören;
Durch Sie wird Seneca ein unbedachtsam Kind.
Da hilfft kein heilsam Kraut auf dieser ganzen Erden
Das man aus Indien auf teutschen Boden bringt.
Muß doch der Doctor selbst zum Patienten werden/
Wenn dis geheime Giffte ihm durch die Seele dringt.
Kein Arkt ist so gelehrt die Krankheit zuergründen.
Man nimmt hier weder Tranc noch herbe Pillen ein.
Drum weil ich / **Schönste** / selbst kein Mittel weiß zu finden:
Wird Deine gegen Günst das beste Pflaster seyn.
Ach / **Schönste** / heile mich; Du hast mich ja geschlagen;
Du bist auch welche mir am besten helfen kan.
Wo nicht so wirfst Du mich zu meinem Grabe tragen:
Die doch mein treues Herz zum ersten lieb gewann.
Du wirfst mein Feuer nicht vergebens brennen lassen:
Der Himmel will ja selbst nicht ohne Flammen seyn;
Wie solt er denn die Bluth der schwachen Menschen hassen?
Wo unter tausenden nicht einer Engel rein?
Wirst Dunno **Schönste** / mir den Schaden selbst verbinden/
Und stimmst Dein süßes Wort mit meinen Willen ein;
So will ich alle Peim mit Freuden überwinden:
Und solt ich lebens lang ein Patient seyn.

Antwort
Der Jungfer Braut /

Was schreibst mir doch Dein Kiel von Wunden und von Schlägen?

Ich weiß nicht was ich Dir zur Antwort melden soll.

Du wilt ich soll ein Kraut auf deine Wunden legen;

Und ich befinde mich doch selbst nicht alzuwohl.

Ich soll Dein krankes Hertz mit leidend Dir verbinden;

Du ruffst ein schwaches Weib um Rath und Mittel an;

Ach hilf erst / bitt ich Dich / mir selbst ein Pflaster finden:

Damit ich also denn Dir gleichfalls raten kan.

Dir ist ja / **Merthester** / mein Feuer unverborgen;

Ich liege ja mit Dir an einem Fieber kand.

Doch wird der beste Arzt hier mir vergebens sorgen;

Hier hilft kein Pulver nicht und auch kein Kräuter-Zrand;

Du / **Merber** / kanst allein den heißen Wunsch erfüllen

Den meine Sehnsucht hegt. Es steht in Deiner Hand.

Du kanst ja durch die Kunst der Fieber Hitze stillen:

Drum stille / liebster Arzt / auch meinen Liebes-Brand.

Was mich zum Kranken macht sind reine Liebes-Flammen

Die selbst des Himmels-Hand uns Menschen eingepägt;

Drum wird derselbe nicht das schöne Werk verdammen:

Er hat kein Zieger Hertz in meine Brust gelegt.

Ein mehrers will die Scham der Feder nicht vertrauen.

Genug ich nehme Dich zu meinem Doctor an.

Machst Du aus Jungfer mich zu einer jungen

Brauen:

So hast Du / wie mich deucht / die beste Cur
gethan.

19. Jan. 1996

78 M 395

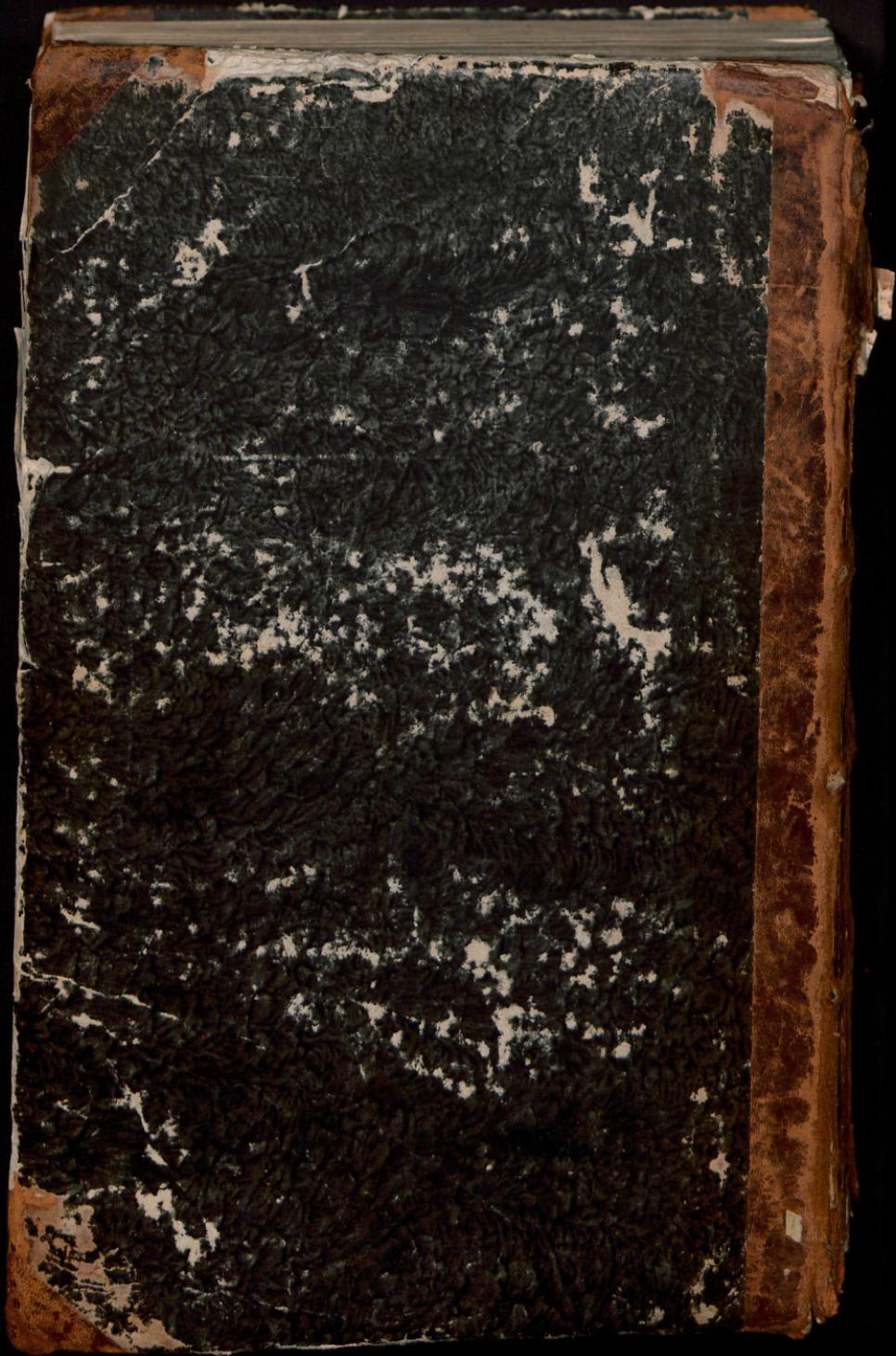
ULB Halle 3
001 504 401



TA-206

VON





ennen/
den findt;
ten machen/
nicht Weidgen sa
s lachen/
de voll.
Wunsch erfüllet/
Opfer bringt!



Der
Verliebte Brieff = Wechsel

Zwischen

Den Hoch-Edlen / Hoch-Reschbahr und
Hochehrfahnen Herrn /

J. G. A. A. A.

Johann Adolph
IAVCHIM,

Der MEDICIN-Weitberühmter DOCTOR

Und

Der Wohl-Edlen / Viel-Ehr- und Zugsamen Jungfer /

Annen Dorotheen /

TIT. Herrn

Johann George Laurers /

Wohl meritirten Bürgemeisters und Jur. Pract. in Zorgau

ältesten Jungfer Tochter

Als dieselben

Ihr Hochzeitlich Ehren-Fest

Den 19. Novemb. Anno 1715.

In Zorgau vergnügt celebrireten /

Vorgestellet /

Von

Deroselben

auffrichtigen Dieners.

WETZENBERG Gedruckt bey Samuel Kreusigen.

AK